

nicht in der Lage, was sein Konkurrent bei der Bewerbung, Herr Gutsch, bestätigte.

Herr Washausen berichtet ausführlich über die Schritte, die er im Auftrag seines Verbandes in dieser Angelegenheit beim Minister getan. Das Ministerium verhielt sich einer Erhöhung des Rabatts gegenüber durchaus ablehnend; er hofft aber, daß Herr Dr. Schauenburg sein heutiges Versprechen halten und seinen ganzen Einfluß — und dieser Einfluß sei recht groß — daran setzen werde, um in die Lage zu kommen, den Wiederverkäufern 25% zu gewähren. Es wird von verschiedenen Seiten vorgeschlagen, den Ladenpreis, wie es schon an einigen Orten geschehen, durch eine Verfügung des Verbandes zu erhöhen, wozu er berechtigt sei. Herr Washausen warnt dringend davor, da er nicht für alle Mitglieder seines Verbandes bürgen könne, es würden sich zu leicht Buchbinder finden, die am Ladenpreis festhalten würden, um Kundschaft heranzuziehen, und er besäße nicht die Macht, sie zur Erhöhung des Preises zu zwingen. Die Versammlung beschließt schließlich die gemeinsame Eingabe beider Verbände an das Ministerium.

Bezüglich der Tagesordnung zur Ostermesse beschließt die Versammlung einstimmig, daß die Vertreter dem Punkt 8 zustimmen, dagegen den Punkt 9 ablehnen sollen. Nach längerer Debatte wird ferner mit Stimmenmehrheit beschlossen, bei den Anträgen Dr. Lehmann und Genossen für 17d und 56d zu stimmen. Die Wahl des Ortes der nächsten Hauptversammlung wird bis zur Herbstversammlung vertagt.

Eingegangen waren verschiedene Anträge und Anregungen, ein Antrag Beth, Zweibrücken, betr. Sonntagsruhe, soll dem Börsenverein als schätzenswertes Material überwiesen werden. Die Anregung des Herrn Dr. Jaeger, Speyer, zwecks Regelung der Kreditverhältnisse, speziell im katholischen Sortiment, wird zur Kenntnis genommen unter dem Vermerk, daß die meisten Handlungen in Baden bereits Vierteljahrsrechnung erteilen. Ein Schreiben des Herrn Kellner, Karlsruhe, wegen des Bahnhofsbuchhandels in Baden, wird zur Kenntnis genommen; die Angelegenheit soll weiterverfolgt und gegebenenfalls ein Antrag des Herrn Kellner an die Regierung unterstützt werden. Ein Schreiben des Buchhandlungsgehilfenverbandes zwecks Veranstaltung eines Buchhandlungsgehilfentages in Leipzig wird den Mitgliedern zur Kenntnis gebracht.

Bei der Neuwahl des Vorstandes, die einstimmig erfolgte, erklärte Herr Lang, daß er sein Amt niederlegen wolle, weil er bei seinen Kollegen in der Pfalz so geringe Unterstützung finde und sie, wie auch der heutige Besuch zeige, gar kein Interesse für den Verband zu haben schienen. Er schlägt vor, statt seiner einen badischen Kollegen zu wählen. Da diese Erklärung der Versammlung und dem Vorstand ganz unerwartet kam und es an der Zeit fehlte, eine so wichtige Frage eingehend zu besprechen, man vor allem auch erfahren wollte, wie die Pfälzer Kollegen sich dazu stellen, wurde Herr Lang gebeten, vorerst die Geschäfte eventuell bis zur Herbstversammlung weiterzuführen. Als Delegierter zur D. M. Versammlung wurde der Vorsitzende Herr Faust gewählt.

Schluß der Sitzung 2 $\frac{1}{4}$ Uhr.

Nach der Sitzung fand eine gemeinsame Mittagstafel in den Räumen des Gasthofs statt, die einen sehr animierten Verlauf nahm und durch mannigfache Reden und Ansprachen verkürzt wurde. Herr Geheimrat Siegmund hatte in einem längeren Schreiben sein Bedauern ausgesprochen, diesmal der Versammlung fern bleiben zu müssen; unser lieber Kollege Nicolai hatte aus Glauchau einen längeren poetischen Gruß gesandt, der jubelnd begrüßt wurde.

Herr Faber sen. begrüßte die Anwesenden seitens der Kollegen aus Baden-Baden und hoffte, daß sie gute Erinnerungen an die Bäderstadt mit in das Alltagsleben nehmen würden; Herr Faust sprach auf die Gäste, in deren Namen Herr Freihen erwiderte. Die Herren Trube und Brodhoff sprachen auf die Damen, Herr Dr. Voght in geistvoller Weise auf den Buchhandel und den Idealismus im Buchhandel, Herr Adermann,

Konstanz, auf die Pflege der Kollegialität; Herr Eckardt dankte im Namen des Vorstandes den Kollegen der schönen Bäderstadt für die freundliche Aufnahme und ließ sein Hoch ausklingen auf das Blühen des Buchhandels in Baden-Baden.

Dann wurde die Tafel aufgehoben, und man fuhr mit der Bergbahn zur Höhe des Merkur, wo man an zwangloser Kaffeetafel zusammensaß, sich des herrlichen Rundblickes vom Turm aus erfreute, um dann zu Fuß oder mit der Bergbahn sich wieder dem lieblichen Baden-Baden zuzuwenden.

In den Räumen des »Krokodil« verbrachte man beim gemütlichen Plaudern noch etliche Stunden, bis die Züge nach allen Himmelsgegenden die Kollegen in ihre Heimat und an ihre Arbeitsstätten zurückführten. H. E.

Aus dem schwedischen und norwegischen Buchhandel.

II.

(I siehe Nr. 26.)

Abriß einer Geschichte des schwedischen Buchhandels und Buchdruckereiwesens in älteren Zeiten. — Schwedische Stipendien zum Besuche der Bugra. — Hugo Geber †. — Emil Bergmans und Th. Lambrechts Jubiläen. — Aus der Ibsenschen Familie. — Zwei neue Zeitschriften.

Dank staatlicher Bewilligung von 10 000 Kr. hat sich Schweden offiziell an der Bugra beteiligen können, so daß der schwedische Verlagsbuchhandel in der früher erwähnten Weise, nämlich durch eine Kollektivausstellung, in Leipzig vertreten ist. Da nun vielleicht für manchen Besucher der Ausstellung eine Darstellung der Entwicklung des schwedischen Buchwesens und Buchhandels willkommen sein wird, so benutze ich die Gelegenheit zu einem dahingehenden Versuche. Daß die Schilderung kurz und lückenhaft ist, hat seinen Hauptgrund darin, daß eine Geschichte des Buchhandels bisher nicht erschienen ist und mir nur spärliches Quellenmaterial zur Verfügung stand. Dem Upsalaer Professor Schück, Herausgeber der schwedischen Literaturgeschichte, gebührt mit Klemming (Svensk Boktryckeri-Historia, 1883) das Verdienst, einiges aus den älteren Zeiten der schwedischen Buchhandlungen und Buchdruckereien aufgezeichnet zu haben, das dann in Festschriften usw. (im Buchhandel ist davon nichts erschienen) veröffentlicht worden ist. Diese Aufzeichnungen sind hauptsächlich bei meiner heutigen kurzen Zusammenstellung benutzt worden.

Die älteste Periode, das 12. bis 14. Jahrhundert, in der die Handschriften ähnlich wie in Deutschland durch Abschreiben ausgetauscht wurden, kann übersprungen werden, da in diesen Zeiten hier kaum von Büchern, viel weniger noch vom Handel die Rede sein kann. Die wenigen Schriften, die in Klöstern und in den Händen von Privatleuten waren, sind meist in Deutschland und Frankreich käuflich erworben worden. Um über die Größe einer damaligen Büchersammlung, Mitte des 13. Jahrhunderts, ein Bild zu geben, seien hier die Bücher genannt, die seinerzeit im Besitze des schwedischen Königs Magnus Eriksson waren und die sogenannte königliche Bibliothek ausmachten: Eine große schwedische Bibel, zwei Kirchengesetze, ein deutsches Buch von dem Wunderwerk der heiligen Jungfrau, ein Ostgötagesetz, ein Upplandsgesetz, ein Smålandgesetz, ein deutsches rechtswissenschaftliches Buch, eine Schrift über Pastoraltheologie von Laurentius de Wagald, eine deutsche Bibel, Herzog Friedrich von der Normandie und zwei ungenannte Bücher; in Summa also 13 Bände. Die bedeutendste Bibliothek des Landes scheint in jener Zeit die des Klosters Badstena gewesen zu sein, die beim Ausbruche der Reformation eine Sammlung von ungefähr 14 000 Handschriften hatte.

Das eigentliche Geburtsjahr des schwedischen Buchhandels ist 1483, da nämlich in diesem Jahre der erste Buchführer, der Deutsche Johannes Snell, vermutlich ungerufen, in Stockholm erschien, um die von ihm gedruckten Bücher abzusetzen. Sein Nachfolger war Bartholomeus Gothan, gleichfalls ein Deutscher, der 1483 zwei Bücher, »Vita Katrine« und »Missale Upsaliense«, druckte, beide angeblich im Auftrage der Regierung. Ob er mit den Büchern Handel getrieben hat oder ob die Regierung über